

Auslandslager der RaRo 2 in Norwegen

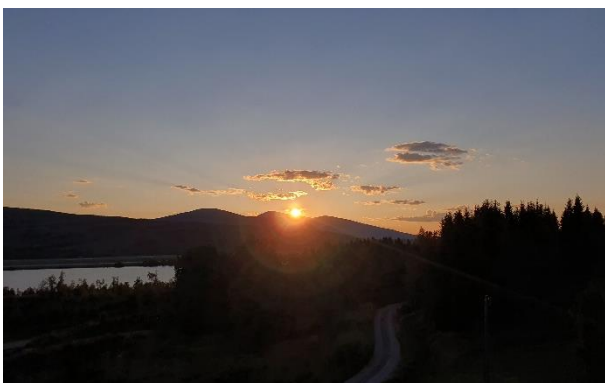
Wir verbrachten unser letztes Lager, das Auslandslager, von 7.8.-16.8. auf dem wohl schönsten Teil Norwegens, den Lofoten. Da sich die Lofoten nördlich des Polarkreises befinden und dorthin keine Direktflüge fliegen, dauerte die Anreise relativ lange. Bereits um 7.30 Uhr startete unsere Reise vom Busterminal in Rohrbach, wo wir mit dem Bus nach Linz und weiter mit dem Zug nach Wien zum Flughafen fuhren. Nach dem Mittagessen beim Burger King am Flughafen, ging es um 13.45 Uhr mit dem ersten Flieger nach Oslo. Um 16.00 Uhr kamen wir in Oslo an und verbrachten die zwei Stunden Wartezeit am Flughafen. Dann ging es mit dem zweiten Flieger nach Harstad/ Narvik, wo wir um 19.30 Uhr ankamen. Als wir unsere Koffer holten, hatten wir die erste Panne – drei von sechs Koffern waren beschädigt, was wir natürlich gleich bei dem Personal am Flughafen meldeten. Dann ging es zu unserer ersten Unterkunft, einem Hotel in der Nähe des Flughafens, wo wir den ersten Abend in dieser wunderschönen Landschaft mit einem atemberaubend schönen Sonnenuntergang auf der Dachterrasse verbrachten. Wir waren alle sehr erstaunt, dass auf den Lofoten die Sonne tatsächlich erst sehr spät (um ca. 22 Uhr) untergeht und der Sonnenuntergang dort viel länger dauert, als in Österreich. Außerdem wurde es in der Nacht fast gar nicht finster.



Flughafen Wien



Flughafen Harstad/Narvik



Sonnenuntergang vom Hotel der 1. Nacht

Am zweiten Tag holten wir uns in der Früh den gemieteten Bus und starteten unsere Fahrt Richtung Süden zu unserer zweiten Unterkunft, einem Airbnb in Ballstad. Wir konnten unseren Augen nicht trauen und wollten am liebsten schon nach 5 min Autofahrt stehen bleiben, so wunderschön war die Landschaft. In Norwegen wirkte alles so entschleunigt und man sah dort einmal ein Haus und da einmal ein Haus, aber nicht wirklich Städte oder größere Orte. Nachdem wir ein wenig gefahren sind, blieben wir

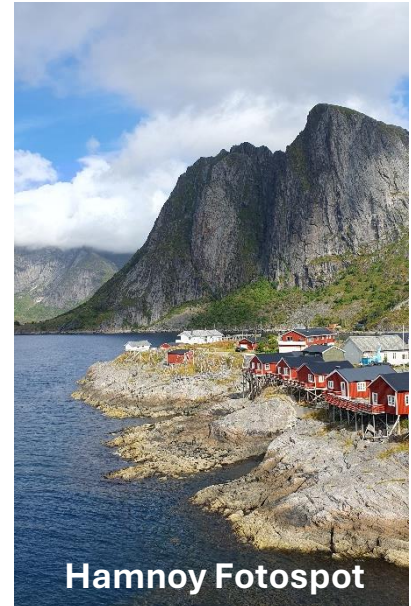
dann doch stehen, um die Landschaft in vollsten Zügen zu genießen, die Wassertemperatur des Meeres zu testen (gar nicht so kalt, wie erwartet) und das ein oder andere Foto als Erinnerung zu schießen. Anschließend ging unsere Fahrt weiter zum ersten Geschäft, um den Einkauf für die ersten zwei Tage zu erledigen und etwas zu Mittag zu essen. Um ca. 15.30 Uhr kamen wir schließlich bei unserer Unterkunft an, bezogen unsere Betten, erkundeten den Ort Ballstad und ließen den Tag beim gemeinsamen Zusammensitzen ausklingen.

Die Traumhafte Landschaft mit dem gemieteten Bus erkunden

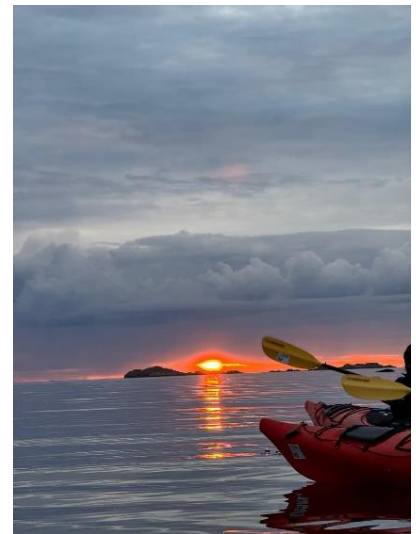


Am dritten Tag reisten wir an den südlichsten Ort der Lofoten – „Å i Lofoten“. Natürlich mussten wir dazwischen noch den schönsten Strand der Lofoten – „Haukland Beach“ – und den „Rambergstranda“, ein weiterer Strand, der sehr beliebt zum Campen ist, besichtigen. Und was auf einer Reise durch die Lofoten natürlich auf keinen Fall fehlen darf, der „Hamnøy Fotospot“. Diese wunderschöne Landschaft mit dem Meer, den roten Häusern und den Bergen im Hintergrund muss man einfach gesehen haben und ein Bild davon darf nicht fehlen. Und weil wir schon da waren, gingen wir auch noch eine kurze Runde durch Hamnøy und setzten schließlich unsere Fahrt nach Å i Lofoten fort. Nachdem wir auch diesen Ort kurz besichtigten und unser Lunchpaket gegessen hatten, machten wir uns wieder auf den Rückweg und da wir noch Zeit hatten, wollten wir noch auf den Berg „Yttersandheia“. Weil es auf den Lofoten aber gar nicht so einfach ist den richtigen Weg zu finden, kamen wir nicht auf den Berg, sondern zum Strand „Mulstoa“. Auch wenn der Weg dorthin sehr steinig war, lohnte es sich, denn die Aussicht und der

Strand waren wunderschön. Zurück beim Auto, passierte uns die nächste Panne – wir hatten auf einem Umkehrplatz geparkt und mussten daher eine ziemlich teure Strafe zahlen – das war wohl eine teure kurze Wanderung.



Dann ging es mit einer teuren Strafe im Gepäck zurück in unsere Unterkunft, wo wir Spaghetti kochten und aßen. Weil wir alle schon so nervös und aufgeregt waren fuhren wir gleich nach dem Essen nach Eggum zu unserem Startpunkt der Kajaktour mit der „Mitternachtssonne“. Mit Zweierkajaks ging es hinaus aufs Meer, rund herum um die kleinen Inseln. Nach einiger Zeit legten wir bei einer der Inseln an, wo wir mit Keksen und Tee verwöhnt wurden und einen wunderschönen Blick auf das Meer, die untergehende Sonne und die einzelnen Inseln hatten. Bei der Rückfahrt ließen wir uns Zeit, um den Sonnenuntergang genießen zu können. Es war eine wunderschöne Tour, die wir nie vergessen werden, auch wenn wir zuerst skeptisch und nervös waren.



Am Samstag (10.8.) räumten wir unsere zweite Unterkunft und machten uns auf den Weg nach Reine zum Reinebringen. Drei von uns wagten den steilen Aufstieg über mehr als 2000 Stufen und 484 hm auf den Reinebringen. Die anderen verbrachten die Zeit



währenddessen im Ort Reine. Auch wenn der Weg bis zum Gipfel sehr anstrengend und schweißtreibend war, lohnte es sich, denn nach einem Blick von oben hinunter über Reine, die Häuser, die Inseln, die Berge und das Meer, war die Anstrengung wie vergessen. Leider mussten wir den ganzen Weg auch wieder nach unten, was mindestens genauso anstrengend war.

Dies bekamen wir natürlich am nächsten Tag mit einem Muskelkater zu spüren. Nach

dieser unvergesslichen Wanderung besichtigten wir alle gemeinsam Reine, aßen unser Lunchpaket und setzten unseren Weg zur dritten Unterkunft fort. Auf diesem Weg passierte die dritte und letzte Panne (alle guten Dinge sind drei ;). Da wir das Speiseöl nicht sicher verstaut hatten, lief es aus, als es wegen einer scharfen Kurve umgefallen ist. Glücklicherweise fiel uns das schon bald auf und wir kauften beim nächsten Geschäft Putzzeug und säuberten erstmal den Bus. Das Öl gut verstaut und mit einem



sauberen Bus, fuhren wir weiter zur dritten Unterkunft. Auch da legten wir wieder Sightseeing Zwischenstopps ein und besichtigten die Kirche von Flakstad und den wunderschönen Nusfjord. Angekommen bei der dritten Unterkunft kochten wir gemeinsam und setzten uns anschließend zusammen und die ein oder andere Insta Story entstand. Dabei stellte sich die Frage, wer das beste Bild von der ästhetischen Laterne, mit der schönen Landschaft im Hintergrund, machen kann, was natürlich auch auf einem Bild festgehalten werden musste (siehe Bild am Ende des Lagerberichtes).

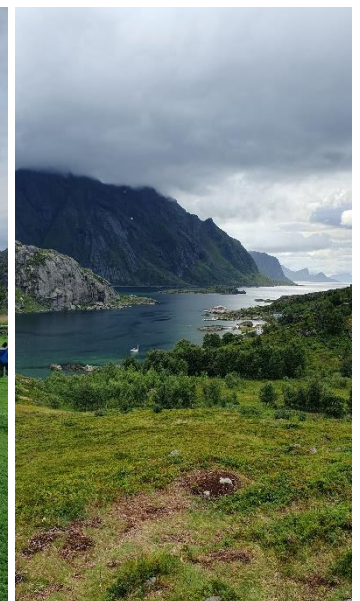
Reinebringen



Flakstad Kirke



Nusfjord



Nach der anstrengenden Wanderung am Samstag beschlossen wir, gemütlicher in den Sonntag zu starten und „länger“ zu schlafen. Gemeinsam frühstückten wir bzw. brunchten und weiter ging unsere Reise durch die Lofoten. An diesem Tag besichtigten wir die „Gimsoy Kirke“ welche einen sehr schönen Platz am Strand hat, das Lighthouse Hovsund und den Lost Place Namens „Pobel-Butterfly“. Zurück in der Unterkunft setzten wir den Weg zu Fuß fort und besichtigten die Kirche „Vagan Kirke“ von außen und innen und den Ort Kabelvag, welcher nur einige Gehminuten von unserer Unterkunft entfernt war. In dem Ort besuchten wir die Glasfabrik „Lofoten Glass“ und den Leuchtturm „Kabelvag molo“. Nach dem Essen in der Unterkunft wollten wir noch ein wenig spazieren gehen und uns die Füße vertreten, da wir an diesem Tag relativ lange im Auto saßen. Deshalb gingen wir zur Kanonenbatterie neben unserer Unterkunft und waren erstaunt, wie groß diese Bunker (wahrscheinlich noch aus dem Krieg) sind. Wir gingen die Bunker von außen ab und genossen die Aussicht auf das Meer. An einer besonders schönen Stelle verweilten wir, sahen den Wellen zu und entdeckten sogar ein Hurtigruten Schiff und ein Postschiff.



Gimsoy Kirke



Kabelvag molo



Vagan Kirke



Lofoten Glass



Lighthouse
Hovsund



Lost Place Pobel-Butterfly

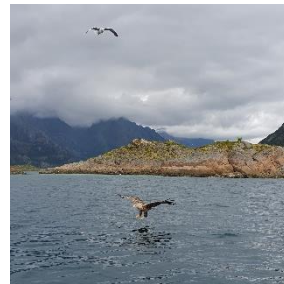
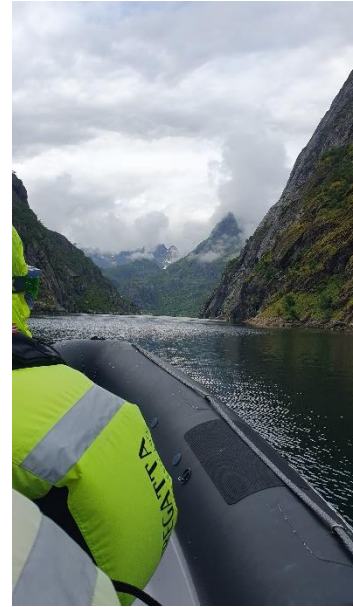


Aussicht vom Kriegsbunker



Am Montag (12.8.) fand unser zweiter gebuchter Ausflug – eine Schnellboottour zum Trollfjord mit einer Seeadlerbesichtigung – statt. Um ca. 10 Uhr fuhren wir nach Svolvær, wo die Tour startete. Da wir noch Zeit hatten, gingen wir auf einen Spielplatz in Svolvær und sahen uns die Kirche des Ortes an. Anschließend spazierten wir zum Startpunkt der Tour, wo wir erst einmal sehr dick und wetterfest eingekleidet wurden (siehe Foto).

Um 12 Uhr ging es los mit einem Schnellboot Richtung Trollfjord. Auf dem Weg dorthin gab es einige Stopps, um bei der Seeadlerfütterung durch unseren Guide zuzusehen. Außerdem sahen wir auf der Fahrt sogar Delfine in der Ferne aus dem Wasser springen. Angekommen beim Trollfjord genossen wir die schöne und eindrucksvolle Landschaft des Fjords, der angeblich unserem Guide vererbt wurde. Auch da wurden wieder die Seeadler gefüttert und eine Möwe fühlte sich sehr wohl auf unserem Boot. Anschließend fuhren wir wieder zurück, vorbei an vielen kleinen Inseln. Auf dem Rückweg ging es auf das offene Meer, wo ein stärkerer Wellengang war, als zwischen den Inseln. Wir hatten so viel Spaß dabei, da unser Boot fast schon über die Wellen hüpfte und dies sehr lustig und voller Action war. Diesen Ausflug werden wir nicht so schnell vergessen, denn wir sahen wunderschöne Tiere, Landschaften und Inseln und hatten den wahrscheinlich größten Spaß am gesamten Lager. Nach dieser aufregenden Tour ging es zurück zur Unterkunft, wo wir nach der Mittagsjause wieder nach Kabelvag gingen und uns ein Lofotenmuseum ansahen. Den Abend ließen wir abermals bei der Kanonenbatterie/ den Kriegsbunkern ausklingen, wo wir den Wellen zusahen und den Geräuschen lauschten.



Der siebte Tag startete schon etwas früher, denn an diesem Tag ging es zur vierten und letzten Unterkunft. Nach dem Frühstück packten wir unsere Sachen und fuhren nach Henningsvaer. Einige von uns gingen dort auf den Aussichtspunkt über Henningsvaer (180 hm), der gar nicht so leicht zu erreichen war. Wie so oft in Norwegen war kein deutlicher Weg erkennbar und wir kämpften uns über riesige Steine nach oben. Kurze Zeit später jedoch wurde der Weg weniger steinig und war besser zu erkennen. Am Aussichtspunkt angekommen hatten wir den wohl besten Blick über das Fischerdorf Henningsvaer. Das Wetter war traumhaft, die Sonne schien und es war keine einzige Wolke am Himmel zu sehen. Da wir von diesem Ausblick nicht genug hatten, gingen wir

über einen weiteren sehr steinigen Weg nach oben Richtung Festvagtinden, den Hausberg von Henningsvaer. Auf halber Strecke, blieben wir stehen genossen die Aussicht noch einmal und gingen wieder nach unten, wo anschließend ein Rundgang durch den Ort Henningsvaer angesagt war. In Henningsvaer befindet sich nämlich einer der wohl spektakulärsten Fußballplätze. Dieser Fußballplatz bekam seine eigene Insel und wurde in die Felsen hineingebaut. Nach der Besichtigung dieses Platzes gingen wir zurück zum Auto, vorbei an einer weiteren Kirche auf unserer Reise durch die Lofoten. Dann fuhren wir zur Unterkunft, holten unsere Koffer und Lebensmittel und weiter ging es zur 4. Unterkunft mit einem Zwischenstopp beim Schiffswreck „Sildpolltjonna Ship Wreck Lofoten“.

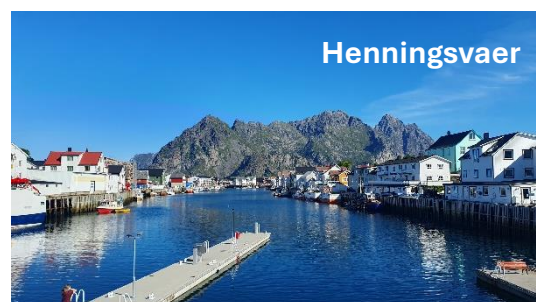
Angekommen bei der 4. Unterkunft, suchten wir uns einen gemütlichen Platz auf den Steinen beim Meer und gingen baden, da ein warmer Tag war. Die Wassertemperatur war tatsächlich sehr angenehm und wir genossen den Nachmittag beim Meer. Nach dem Abendessen setzten wir uns gemütlich zusammen und beobachteten die Landschaft mit der Hoffnung, einen Elch zu sehen (leider negativ).



Aussichtspunkt über
Henningsvaer



Henningsvaer
Church



Henningsvaer

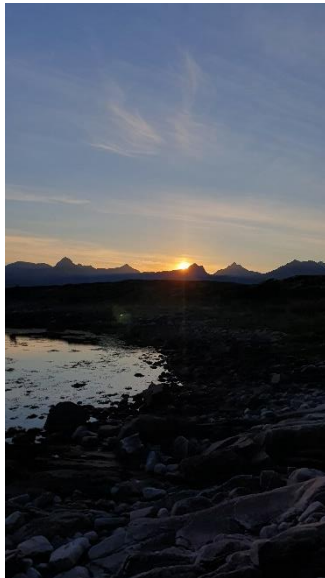


Fußballplatz



Den vorletzten Tag startete jeder ein wenig anders. Manche gingen eine Runde am „Strand“ (besser gesagt auf den Steinen), manche setzten sich mit einem Kaffee auf die Terrasse und genossen den Ausblick unserer Unterkunft und manche schliefen noch. Nach dem gemeinsamen Frühstück brachen wir auf nach Lodingen. Zwei unserer Truppe hatten vom Wandern und den schönen Ausblicken noch nicht genug und bestiegen den Berg „Bufjellet“ (469 hm). Alle anderen verbrachten den Vormittag auf einem sonnigen Plätzchen am Strand in der Nähe des Ortes. Nach rund 3 Stunden wandern bzw. Entspannen beim Meer, trafen wir uns wieder alle am Strand und fuhren zurück zur Unterkunft.

Den Nachmittag verbrachten wir aufgrund des schönen Wetters wieder am „Strand“ bei unserer Unterkunft und im Meer. An diesem Tag war die Wassertemperatur um einiges kälter als am Vortag. Kurze Zeit später wollten sich manche noch die Füße vertreten und gingen am Strand spazieren, vorbei an einer Kanone. Andere wanderten zu einem Aussichtspunkt in der Nähe, wohin der Weg sehr turbulent und wieder einmal nicht leicht zu finden war.



Nach dem Abendessen packten wir alles zusammen und spielten Skip Bo. Dann meinten unsere Leiter plötzlich, wir sollen unser Hemd anziehen und das Pfadfindertuch mitnehmen. Wir waren etwas verwirrt und gespannt, was jetzt kommt. Gemeinsam gingen wir nach draußen zu einer kleinen Ruine in der Nähe unserer Unterkunft. Dort erklärten unsere Leiter, dass wir noch einen schönen Abschluss unserer Pfadfinderzeit brauchen und gemeinsam tauschten wir Erinnerungen an die schöne Zeit und die vielen gemeinsamen Erlebnisse und Abenteuer aus. Als Andenken an dieses gemeinsame letzte Lager und die Zeit bei den Pfadfindern als „Kind“, bekamen wir von unseren Leitern eine Norwegenflagge als Aufnäher geschenkt. Zum Schluss schossen wir noch einige Erinnerungsfotos und genossen den traumhaften

Sonnenuntergang. Anschließend gingen wir zurück zur Unterkunft, tauschten uns weiter über unsere Erinnerungen an die gesamte Pfadfinderzeit aus und verbrachten einen lustigen und amüsanten letzten Abend auf den Lofoten.



Am Donnerstag (15.8.), unserem letzten Tag in diesem wunderschönen und einzigartigen Land, starteten wir mit einem gemeinsamen Frühstück, packten alles fertig zusammen und fuhren nach Harstad. Nach einem kurzen Spaziergang durch die Stadt – die erste größere Stadt, die wir auf den Lofoten sahen – gingen wir Mittagessen und fuhren anschließend zum Flughafen „Harstad/Narvik“. Dort brachten wir den gemieteten Bus zurück und verweilten den restlichen Nachmittag am Flughafen und warteten auf unseren Flug. Um 19.35 Uhr war es dann endlich soweit und wir konnten in unseren Flieger, der um 20:05 Uhr von Harstad/ Narvik nach Oslo startete. Um ca. 21.45 Uhr kamen wir in Oslo an und verbrachten die Nacht am Flughafen, da der Flug nach Wien erst am Freitag (16.8.) um 7 Uhr war.

Diese Nacht war eine lange Nacht, denn am Flughafen in Oslo gab es keine Sitze ohne Lehnen, weshalb das schlafen sowohl auf den Sesseln, als auch am Boden sehr ungemütlich und kalt war. Um 6.30 Uhr am Morgen hatten wir es dann endlich geschafft und konnten in unseren Flieger einsteigen, der um 7 Uhr startete. Zwei Stunden später waren wir in Wien und die Reise nach Hause ging weiter. Nach 3h Zug und Busfahrt waren wir dann endlich zu Hause und freuten und schon sehr auf unser Bett.



Eins ist klar: So ungemütlich und lange die Heimreise auch sein mochte, wir werden dieses Auslandslager nie vergessen und sind übergelukkig, so eine tolle, abwechslungsreiche, lustige, abenteuerliche und spannende gemeinsame letzte Reise geplant und durchgeführt zu haben. Außerdem nehmen wir bleibende Erinnerungen, von den wunderschönen gemeinsamen Erlebnissen und den Anblicken dieser atemberaubenden Landschaft auf den Lofoten, für immer mit. Es war ein sehr gelungenes und das wohl beste Lager, das wir je hatten.

